

## AKTUELL

BAUDENKMÄLER

# Ende der Schonzeit

Richard Graf



FOTO: KARIN WARINGO

**Seit die für Wochen stillgelegte Baubranche wieder arbeiten darf, vermelden Denkmalschützer\*innen erschreckend viele Abrisse oder Zerstörungen alter Bausubstanz.**

Die Zeit der Einkehr war nur kurz. Wurde da nicht von Umdenken, der Zeit „nach Corona“ mit umgekehrten Vorzeichen, einem anderen Wirtschaften mit neuem Bewusstsein geredet? Zumindest in Sachen einer radikalen Beseitigung alter Bausubstanz scheint dieses Umdenken nicht stattgefunden zu haben, im Gegenteil.

Spektakulärstes Signal in diesem Sinne ist wohl die Zerstörung der Keeseminnen auf dem Terres-Rouges-Gelände, die spontan zu viel beachteten Protesten geführt hat. Dass Luxemburg im Umgang mit Industriekultur seine Probleme hat, war zwar schon öfter Thema in den Spalten dieser Zeitung, allerdings ist es doch erschreckend, wie ein gut dokumentiertes und viel diskutiertes Beispiel aus einer für das Selbstverständnis der Luxemburger\*innen wesentlichen Epoche, von den politisch Verantwortlichen „vergessen“ oder aber gar als nicht relevant eingestuft wird.

Weniger spektakulär fanden in den letzten Wochen aber auch einige Abrisse im ländlichen Raum statt. Natürlich lässt sich schwerlich unterstellen, dass hier ein bewusst initiiertes System dahintersteckt. Doch die Häufung solcher Vorfälle gibt zu denken. Ein Blick auf die Facebook-Seite von „Luxembourg under destruction“ zeigt einige der erwähnenswerten Fälle.

## Vollendete Tatsachen

Ob am Ende über das ganze Jahr gerechnet tatsächlich mehr alte, erhaltenswerte Gebäude betroffen sein werden als in den Jahren davor, wird sich erst noch zeigen. Jedenfalls scheint das neue Bewusstsein in Sachen Baudenkmäler, das seit der Deponierung des Gesetzesvorhabens zur Novellierung des Denkmalschutzes im August 2019

aufzuflammen schien, nicht länger anzudauern.

Einige Beispiele zeigen, inwieweit die Politik der vollendeten Tatsachen, die besagtes Gesetz in Zukunft verhindern will, eine Art Renaissance zu erleben scheint: Gleich am ersten Tag der „Reprise“ im Bausektor wurde die Scheune eines an sich denkmalgeschützten Bauernhofes in Niederanven plattgemacht. Die Facebook-Posterin Karin Waringo, die den Verfall dieses Baudenkmales schon seit Längerem verfolgt, hatte sich mehrfach über den schlechten Zustand des Hofes und der Scheune beklagt und nun auch die Zerstörung detailliert dokumentiert. In Niederanven stünden besonders viele ältere Bauernhäuser leer und weitere Abrisse seien zu befürchten.

Ebenfalls am ersten Tag der Lockerung in Sachen „Confinement“ wurde ein Haus aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Lorentzweiler zerstört. Waringo hatte zusammen mit anderen Personen die Klassifizierung dieses Hauses, welches über eine charakteristisch neoklassische Fassade verfügte beantragt. Eine Bescheid dazu war bis dahin nicht eingegangen.

Aber nicht nur auf dem flachen Land verschwindet schon fast diskret alte Bausubstanz. Wer in dichter besiedelten Vierteln, zum Beispiel der Hauptstadt, sein Recht zum Spazierengehen während des Lockdowns dazu genutzt hat, die verkehrsberuhigten und auf einmal vom laut hörbaren Vogelgezwitscher beschallten Haupt- und Zubringerstraßen abzuschreiten, begegnete so manchen „Baulücken“, die erst rezent entstanden waren, aber in stressigen Vor-Corona-Zeiten kaum auf fielen. So etwa ein für Bonneweg charakteristisches Wohnhaus „um Leschte Steiwer“. Diese Abrisse sind freilich legal und die Baugenehmigungen für die Neubauten am gleichen Ort liegen vor. Doch das Bewusstsein über das, was hier verschwindet, und wie ein ganzes Viertel sich verändert, entsteht bei vielen erst, nachdem die Bagger wieder abgezogen sind.

## SHORT NEWS

## L'Asti revendique la suspension des cotisations

(lc) - Si la crise frappe évidemment les plus précaires de façon plus brutale, force est de constater que les mesures gouvernementales ne les considèrent pas tous et toutes. Celles et ceux qui travaillent en qualité d'indépendant-e-s le savent, l'affiliation à la CNS coûte un bras chaque mois. Dans un communiqué diffusé cette semaine, l'Asti s'inquiète pour les « personnes qui travaillent en situation administrative irrégulière et ceux exerçant une activité professionnelle occasionnellement sous contrats intérimaires, qui peinent maintenant à couvrir ces dépenses de cotisation ». Car après deux mois de non-paiement, la CNS les retire et les personnes en question perdent leurs droits de couverture santé. Ce qui n'est pas pratique en pleine pandémie. L'Asti demande donc au gouvernement de suspendre « l'obligation de paiement des cotisations à l'assurance volontaire pour la durée de l'état de crise, voire au moins deux mois au-delà ». Et de rappeler que « ces travailleurs ont tout autant le droit d'être soutenus que les employeurs ». Après tout, la flexibilisation de l'emploi fait partie des stratégies gouvernementales, il vaudrait donc mieux qu'il l'assume en temps de crise.

## Forum 406: Zukunft der Kirche

(ja) - Wie schnell die Zeit vergehen kann: Nun erscheint bereits die zweite Forum-Ausgabe während der Covid-19-Krise in Luxemburg. Passend zur Oktave, die dieses Jahr ausschließlich via Streaming stattfinden muss, stellt sich die Zeitschrift die Frage, wohin die katholische Kirche in Luxemburg sich entwickelt. In mehreren Beiträgen wird dabei auch ausführlich die jüngere Geschichte reflektiert, insbesondere die katholische Jugendbewegung, die in den 1970er-Jahren aktiv war und aus der auch Forum entstanden ist. Ein Beitrag über das Osterfest in Zeiten der Pandemie rundet das Dossier ab. Daneben sind auch wieder einige Beiträge über die Covid-19-Krise zu lesen, außerdem beschäftigt sich Forum einmal mehr mit der luxemburgischen Medienlandschaft: Ein Artikel beleuchtet die redaktionellen Leitlinien der heimischen Medien, ein anderer die Zukunft des öffentlichen Rundfunks und Fernsehens.

online

## Esch 2022, Menschenrechte und Straßenphilosophie

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßig Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

**Kompetenzen des CET: Der Druck auf die Politik steigt**  
In einem offenen Brief an den Chamberpräsidenten und den Premierminister fordern 21 luxemburgische Organisationen, den Zuständigkeitsbereich des Centre pour l'égalité de traitement (CET) zu erweitern. [woxx.eu/u8aw](https://woxx.eu/u8aw)

**Fabien Grasser : le collectif Tax Justice Lëtzebuerg réagit**  
Mi-avril, le woxx publiait le témoignage de l'ex-rédac chef du Quotidien sur les raisons de son départ. Depuis, silence radio dans les rédactions du pays, mais pas au CTJL. [woxx.eu/Ojee](https://woxx.eu/Ojee)  
**Schon gestreamt? Streetphilosophy** Philosophie ist nur was für intellektuelle Leseratten? Schwachsinn. Das beweist die arte-Serie „Streetphilosophy“. [woxx.eu/ygd8](https://woxx.eu/ygd8)

**Esch 2022 : Aussi poli qu'un écran d'ordi** On ne s'attendait pas vraiment à du concret de la part d'Esch 2022 et on n'a pas été déçu : le premier petit déjeuner de presse virtuel de la capitale européenne de la culture n'a pas été très riche en contenu, à part quelques glissements sémantiques. [woxx.eu/b6tx](https://woxx.eu/b6tx)